

Hochbegabte erkennen und fördern

Das Ostschweizer Forum für Hochbegabung (OFFH) hat in Oberriet ein Kompetenzzentrum eingerichtet. Dort werden seit kurzem hochbegabte Kinder gezielt gefördert. Die Verantwortlichen Mayra Markies und Sabine Zeller-Engler erklären, wieso es so wichtig ist Hochbegabungen schon im Kindes- oder Jugendalter zu entdecken – und zu fördern.

von Jessica Nigg

Frau Markies, können Sie mir erklären, was das Kompetenzzentrum KOR ist und was dessen Aufgaben sind?

Mayra Markies: Das OFFH hat das Ziel, intellektuell hochbegabte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Aus diesem Grund hat das OFFH im Rheintal das KOR eingerichtet, in dem die Kinder und Jugendlichen im Primar- und Sekundarschulalter seit vergangenem Mittwoch einmal pro Woche an einem Fördertag professionell ihrem Potenzial entsprechend begleitet werden. In der Fachliteratur wird empfohlen, Kinder und Jugendliche bereits ab einem IQ von 125 aufzunehmen. Hochbegabt ist man ab einem IQ von 130.

Das Kompetenzzentrum findet sich in Oberriet, warum gerade dort?

Das KOR möchte hochbegabte Kinder und Jugendliche grenzüberschreitend erreichen, also nicht nur im St. Galler Rheintal, sondern auch in Vorarlberg oder Liechtenstein. Dazu eignet sich Oberriet als zentrale Lokalisation. Zusätzlich hat die Schule in Oberriet uns das Lernatelier zur Verfügung gestellt.

Start war am vergangenen Mittwoch. Können Sie uns erzählen, wie es lief?

Der Start am ersten KOR-Tag verlief unter dem Motto «Brücken bauen» äusserst erfreulich. Gemeinsam mit den Kindern haben wir diverse Arten von Brücken gebastelt – zum Beispiel mit Spaghetti und Heissleim – und unter anderem deren Tragesysteme analysiert. In Kürze steht eine Exkursion der Brückenwege in St. Gallen auf dem Programm. Auf dieser Reise vergleichen wir die Salginatobelbrücke mit der neuesten Brücke im Kanton St. Gallen, der Taminabrücke zwischen Valens und Pfäfers.

Wieviel Kinder und Jugendliche haben Sie bereits in ihrer Obhut?

Das KOR hat seine Arbeit mit bislang zwei Kindern aufgenommen. Die vorgesehene Maximalzahl beträgt acht. Bei einigen Kindern läuft noch das Abklärungsverfahren beim Schulpsychologischen Dienst. Diese Kinder werden höchstwahrscheinlich im Laufe des Herbstes zu uns stossen.



FOTO:ZVG

Wie stellt man eine Hochbegabung fest?

Sabine Zeller-Engler: Hochbegabung betrifft in erster Linie das Denken. Wer in einem Intelligenz-Test den Wert 130 oder höher erzielt, gilt als hochbegabt. Neben einem Test gehören Gespräche mit den Eltern zur Erarbeitung der Vorgeschichte. Das schnelle und vernetzte Denken fällt den Eltern oft bereits vor dem Kindergarten auf. Hochbegabung darf jedoch nicht automatisch mit den Leistungen in den einzelnen Schulfächern gleichgestellt werden. Dieses weit verbreitete Missverständnis ist oft der Faktor, weshalb Hochbegabte nicht erkannt werden.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen zur Potenzial- und Persönlichkeitsentwicklung dieser Kinder?

Die wichtigste Voraussetzung ist das passende Schulumfeld. Dazu gehören eine Klasse mit Freunden, in der sie sich wohlfühlen und eine Lehrperson, die auf ihre speziellen Bedürfnisse eingeht und ihr Potenzial entfalten lässt.

Was ist das Problem mit intellektuell hochbegabten, aber nicht geförderten Kindern und Jugendlichen?

Ist oben genannte Konstellation nicht gegeben, so leiden intellektuell hochbegabte Kinder immens. Das kann zu psychosomatischen Beschwerden, Aufmerksamkeitsstörungen und depressiven Verstimmungen, aber auch zu sozialem Rückzug führen. So werden sie in der Schule oft als Klassenclowns, demotiviert, aggressiv oder als emotional und sozial zurückgeblieben wahrgenommen. Es gibt auch Kinder, die in eine Minderleistung mit ungenügenden Schulleistungen fallen. Viele finden aus dieser Situation alleine nicht mehr heraus.

Gibt es viele verkannte «Genies» in der Bevölkerung?

Genau das Wort «Genie» im Zusammenhang mit der intellektuellen Hochbegabung löst in der Bevölkerung bereits eine grosse Abneigung. Was Hochbegabte betrifft, so zeigen Studien, werden offenbar ca. 50 Prozent nicht erkannt. Tatsächlich ist es wirklich so, dass viele unentdeckte Hochbegabte in unserer Nachbarschaft leben. Woran man nicht denkt; Erwachsene, die den Einstieg durch ihre Leidenszeit in der Schulzeit ins Berufsleben nicht geschafft haben, werden selten als Hochbegabt erkannt. Wer denkt schon, dass einer im Gefäng-

nis, mit Drogen-Alkoholkonsum und vielen Strafdelikten hochbegabt sein könnte?

Was sind Ihre weiteren Anstrengungen und Ziele?

Das Kompetenzzentrum OFFH Rheintal gilt für uns als Pilotprojekt, mit dem wir auch in weiteren Regionen die Kinder und Jugendlichen gezielt ihrem Potential entsprechend fördern, aber auch die Lehrpersonen entlasten möchten. Dazu brauchen wir weitere Schulkreise, die dem Thema sehr offen gegenüber stehen – wie es die Schule in Oberriet tut. In Planung sind auch Programme für hochbegabte Kinder und Jugendliche in der Ferienzeit.

Ein wichtiges Ziel ist, dass die intellektuell Hochbegabten in den Schulen, wie die sportlich, künstlerisch und musikalisch begabten Schüler, ihrem Potential entsprechend gefördert werden. Schön wäre es, wenn wir als Ostschweizer Forum für Hochbegabung nicht mehr in dem Sinne gebraucht würden, um den hochbegabten Kindern ein Sprachrohr zu sein, sondern um als «normaler» Verein zum Beispiel Treffen und Ausflüge zu organisieren. Wir würden gerne dabei zusehen, wie es diesen Kindern- und Jugendlichen gut geht.

Wie können Eltern von potenziell hochbegabten Kindern und Jugendlichen mit Ihnen in Kontakt treten?

Interessierte für das KOR-Projekt steht der Link www.offh.ch/kor als direkter Zugang zur Verfügung. Interessierte für unser OFFH steht die Webseite www.offh.ch zur Verfügung. Hier werden die verschiedenen Seiten zu den entsprechenden Projekten, Kursen, Kinder- und Elternunterstützung usw., mit entsprechenden Kontaktpersonen aufgelistet und laufend erweitert.

PERSÖNLICH

Die Interviewfragen haben **Mayra Markies**, die Koordinatorin des Kompetenzzentrums Rheintal (KOR) und **Sabine Zeller-Engler**, die Vizepräsidentin OFFH, Leitung und Organisation, beantwortet.

Kontakt: www.offh.ch